

B-271-Umgehung: „Pro Ost“ bekräftigt Protest gegen Trasse

KIRCHHEIM/HERXHEIM. „Wir wollen nicht den Kirchheimern etwas vorenthalten. Unser Ziel ist es, gemeinsam eine bessere Lösung zu finden.“ Dieses Credo der Initiative „Pro Ost“ hat deren Vorsitzender Gero Kühner nach der Mitgliederversammlung gegenüber der RHEINPFALZ bekräftigt.

Die Initiative versucht, die Trasse der B-271-Umgehung zwischen Kirchheim und Bad Dürkheim entlang des Haardtrands zu verhindern. Ihrer Meinung nach ist eine Streckenführung östlich der Orte an der Weinstraße die bessere, umweltverträglichere Variante.

Bei der Versammlung in Herxheim (wir informierten am 17. Dezember) habe es für die Mitglieder einen Sachstandsbericht gegeben. Im Wesentlichen sei es dabei um das Naturdenkmal Karsthöhle bei Herxheim am Berg und die neue europäische Schutzrichtlinie „Flora-Fauna-Habitat“ gegangen, informierte Kühner. Wegen dieser Richtlinie sei von der Planfeststellungsbehörde ein weiteres Gutachten eingeholt worden. Die Initiative „Pro Ost“ habe bis zum 18. Dezember Zeit gehabt, dazu Stellung zu nehmen. Auch diese Anregungen fließen in die Planfeststellung ein.

Einen ausführlichen Bericht zur Karsthöhle habe der Herzheimer Heimatforscher Eric Haass gegeben. In dem Naturdenkmal sei eine seltene Asselart entdeckt worden, deren Vorkommen bislang in der Pfalz nicht bekannt gewesen sei. Nach Kühners Ansicht zeigt dies, dass es nach wie vor „brisante Punkte gibt“, die das Verfahren zur Planfeststellung beeinflussen können. Auch die Initiative habe aber keine Information darüber, wann der Planfeststellungsbeschluss (Baurecht, Auflagen sind denkbar) für die Umgehung Kirchheim erfolgen werde. Deshalb könne „Pro Ost“ derzeit auch definitiv noch nichts darüber sagen, welche weiteren, auch juristischen, Schritte eventuell eingeleitet werden. (ks)